

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Bin ich verrückt geworden? Oder die ganze Welt? – Ein
Erwachsenwerden im Wien der 1930er-Jahre*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Bin ich verrückt geworden? Oder [...] die ganze Welt? – Ein Erwachsenwerden im Wien der 1930er-Jahre

Analyse von Robert Seethalers „Der Trafikant“

Martin Willebrand, Recklinghausen



Der vierte Roman Robert Seethalers ist der erste große Publikumserfolg des österreichischen Schriftstellers: Die Geschichte des siebzehnjährigen Franz Huchel aus der Provinz, der als Lehrling in einem Zeitungskiosk (Trafik) die Umwälzungen im Wien der 1930er-Jahre wie den Anschluss Österreichs ans Dritte Reich erlebt und eine ungewöhnliche Freundschaft mit Sigmund Freud entwickelt, zieht Jugendliche wie Erwachsene in ihren Bann. Der Protagonist bietet dabei auf seiner Suche nach Orientierung zwischen Ausbildung, Sinnfragen, der aufblühenden Faszination für das andere Geschlecht und ersten sexuellen Begegnungen Identifikationspotenzial für die jugendlichen Leser. Gleichzeitig kann der Roman zum Anlass genommen werden, erzähltechnische Analysemethodik zu schulen, zeitgeschichtliche Kontexte zu entdecken und sich literaturwissenschaftlichen Fragestellungen anzunähern.

Das Wichtigste auf einen Blick

Dauer: 12–14 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Inhalt, Aufbau und Figurenkonzeption eines epischen Textes differenziert erfassen und erläutern
- realhistorische Bezüge des Romans benennen und ihre kompositorische Funktion erklären
- die Erzähltechnik des Romans kategoriengeleitet untersuchen
- die sprachliche Gestaltung epischer Texte und deren Funktion erläutern
- Merkmale unterschiedlicher Romangenres erläutern und einem Text zuordnen

Fachwissenschaftliche Hinweise

Zwischen Konvention und deren Brechung – Struktur und Erzähltechnik

Robert Seethalers „**Der Trafikant**“ ist auf den ersten Blick ein ohne Kapiteleinteilung und konventionell erzählter **Roman**, der im Wesentlichen ein Jahr im Leben der Hauptfigur Franz Huchel in Wien kurz vor und kurz nach dem Anschluss Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland erzählt. Auf den zweiten Blick allerdings spielt der Roman mit der Konvention, der er auf den ersten Blick zu folgen scheint: Das Ende des Romans bildet einen Zeitsprung, der die Leserschaft mitnimmt zum Schauplatz sieben Jahre nach Ende der eigentlichen Handlung. Während der Protagonist am Ende des erzählten Jahres verhaftet wird und aus der erzählten Welt verschwindet, „verglüht“ (Platthaus, Andreas: Freuds Freund (Rezension). In: FAZ 02.11.2012) nun auch die neben Franz' Mutter einzige Überlebende: das böhmische Mädchen Anezka. Die Zeitgestaltung ist scheinbar paradox angelegt: Während über den ganzen Roman Zeitraffung vorliegt, sind die einzelnen Passagen mit Tendenz zum dramatischen Modus und daher zeitdeckend erzählt. Die Raffung entsteht bei näherem Hinsehen durch kleinere Zeitsprünge zwischen einzelnen Abschnitten. Und auch der vorherrschend aus der Sicht des Protagonisten erzählende personale Er-Erzähler lohnt einen zweiten Blick: Einzelne Passagen erzählt er aus der Perspektive von Nebenfiguren oder wechselt sogar für kurze Passagen ins auktoriale Erzählverhalten.

„Ein reiner Tor“? – Dem Protagonisten auf der Spur

Auch die manchem Kritiker eher eindimensional erscheinende Hauptfigur ist bei genauerem Hinsehen als **Round Character** angelegt: Die äußeren Umstände wie sein Umzug vom Salzkammergut nach Wien und die gesellschaftlich-politischen Zeitläufte fungieren als Katalysator für die rasende Entwicklung Franz' vom naiven „Muttersöhnchen“ vom Lande (Platthaus) zum mutigen jungen Erwachsenen, der kritisch-kreativ politische Position bezieht und der den zunächst belanglosen Postkarten-Kontakt mit seiner Mutter durch einen Lebens- und Sinnfragen behandelnden Briefwechsel ersetzt.

Zwischen „Schuschnigg-Bub“ und „Deppendoktor“ – Zeitgeschichte

Die aufgrund der politischen Schwäche des Bundeskanzlers Schuschnigg wachsenden nationalsozialistischen Tendenzen, die schließlich im Anschluss Österreichs münden, sowie die Ausläufer gesellschaftlicher Phänomene, die literaturgeschichtlich mit der Wiener Moderne verbunden werden, kulminieren in Erlebnissen und Beziehungen der Hauptfigur: Die Trafik seines Meisters Otto Trsnjek wird verwüstet, dieser schließlich verhaftet und ermordet. Und durch seine ungewöhnliche Freundschaft mit Sigmund Freud kommt der junge Erwachsene Franz in Berührung mit der Psychoanalyse und der Volkskrankheit „Hysterie“.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Klammerstruktur zur Förderung der Metakognition

Die Unterrichtsreihe weist eine **Klammerstruktur** auf: Am Beginn und am Ende positionieren sich die Schülerinnen und Schüler zum Roman – am Beginn spontan, am Ende reflektiert und im Rückgriff auf Erarbeitetes. Didaktisch steht hier die Metakognition im Hintergrund – ein zentrales Merkmal kompetenzorientierten Unterrichts (vgl. z. B. Feindt, Andreas, Meyer, Hilbert: Kompetenzorientierter Unterricht. In: Die Grundschulzeitschrift 237 (2010), S. 29–33): Eine Reflexion des eigenen Lernfortschritts der Schülerinnen und Schüler „hilft ihnen, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen zu entwickeln“ (ebd., S. 32).

Verlauf der Reihe – zwischen Textimmanenz und zeitgeschichtlichen Kontexten

Zwischen diesen beiden Klammerteilen folgt der Verlauf der Unterrichtsreihe im Wesentlichen dem eines klassischen Unterrichtsvorhabens zu einem Roman in der Oberstufe: Nach einer Ver-

ständigung über **Inhalt und Aufbau des Werkes** stehen zunächst die Figuren im Zentrum: Ausgehend von einer Charakterisierung der Hauptfigur weitet sich der Blick auf die gesamte **Figurenkonstellation**. Um bei weiteren Schritten der werkimmanenten Erzähltextanalyse fundiertere Ergebnisse zu erzielen, wird zunächst der **zeitgeschichtliche Kontext** der Handlung thematisiert, bevor **Erzähltechnik und Sprache** analysiert werden. Anschließend geht der Blick wieder über das konkrete literarische Werk hinaus, indem die Frage nach der **Genrezuordnung** sowie der Gesamtbeurteilung des Romans – in der Perspektive der Literaturkritik sowie der Lernenden – gestellt wird.

Kooperieren, Überarbeiten, Üben – Methoden und Methodik

Die Materialien sind so angelegt, dass sie nicht nur antizipierte literaturwissenschaftliche Erkenntnisse zutage fördern, sondern auch – dem exemplarischen Charakter eines kompetenzorientierten Unterrichtsvorhabens folgend – **grundlegende Methoden im Umgang mit Erzähltexten** schulen wollen. Daher wird der Einsatz eingeführten „Handwerkszeugs“ auch immer wieder geübt und in ersten Schritten Erarbeitetes in der Lerngruppe gemeinsam überarbeitet (vgl. ebd., S. 31).

Hinsichtlich der Methodik liegt ein **Schwerpunkt auf kooperativen Arbeitsformen** im Sinne des Prinzips „Think – Pair – Share“, wobei dies an die jeweiligen Ziele und Gegenstände der Stunde angepasst wird. Mit Blick auf die Unterscheidung von produktionsorientiertem, rezeptionsorientiertem und analytischem Deutschunterricht liegt der Schwerpunkt hier – mit Blick auf die Ansprüche der Sekundarstufe II und die Abiturvorbereitung – auf dem Zusammenspiel von Rezeption und Textanalyse.

Verwendete Textausgabe und Organisation des Lernprozesses

Seethaler, Robert: Der Trafikant. Zürich, Berlin: Kein & Aber 2016. ISBN 978-3-0369-5909-2. Preis: 12 Euro.

Die Schülerinnen und Schüler lesen den Roman vor Beginn der Unterrichtsreihe selbstständig zu Hause. Die vollständige Textkenntnis wird ab der ersten Stunde vorausgesetzt.

Verlaufsübersicht

Bin ich verrückt geworden? Oder [...] die ganze Welt? – Ein Erwachsenwerden im Wien der 1930er-Jahre
Analyse von Robert Seethalers „Der Trafikant“

Stunden 1/2

Einstieg: Annäherung und inhaltliche Sicherung

Material	Verlauf
M 1	<i>Einstieg</i> / Spontane Positionierung zum Roman; Artikulation erster Eindrücke, Ableiten von Themen der Unterrichtsreihe (UG)
M 2, M 3	<i>Erarbeitung</i> / Reorganisation der Romanhandlung; Untersuchung der Romanstruktur (EA/PA) <i>Auswertung und Sicherung</i> / Sicherung der Romanhandlung und -struktur
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können aus eigenen Lektüreerfahrungen Lernziele ableiten, die Handlung eines epischen Textes strukturiert wiedergeben und dessen Struktur kategorienbasiert beschreiben.	

Stunden 3/4 Wer ist Franz Huchel? – Die Hauptfigur und ihre Beziehungen

Material	Verlauf
M 4, M 6	<i>Einstieg, Hinführung</i> / Assoziationen möglicher Charakteristika der Hauptfigur anhand des Coverfotos; Entwicklung der Leitfrage (UG)
M 5, M 6	<i>Erarbeitung I</i> / Arbeitsteilige Untersuchung der Charakteristika der Hauptfigur (EA/GA) <i>Sicherung I</i> / Sicherung und Vernetzung der Arbeitsergebnisse (UG)
M 7	<i>Erarbeitung II</i> / Untersuchung der Beziehungen Franz Huchels zu zentralen Nebenfiguren (EA/GA) <i>Sicherung II</i> / Präsentation und Vernetzung der Ergebnisse; Erstellen einer Figurenkonstellation (UG) <i>Beurteilung</i> / Beurteilung der Angemessenheit des Buchcovers (UG) <i>Hausaufgabe</i> / Prüfen einer literaturwissenschaftlichen Einschätzung

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler können eine literarische Figur charakterisieren, dabei zwischen indirekter und direkter Charakterisierung differenzieren, eine Figurenkonstellation erstellen und zu einer literaturwissenschaftlichen Einschätzung Stellung nehmen.

Stunden 5/6 Wien 1937 – der politisch-gesellschaftliche Kontext der Handlung

Material	Verlauf
M 8	<i>Einstieg: Hinführung zum Stundenthema</i> / Präsentation eines Zitates (UG) <i>Reaktivierung des Vorwissens</i> / Rekapitulation dreier Passagen mit Bezug zum realhistorischen Kontext; erste Einordnungsversuche (EA) und Austausch über Vorwissen (UG) <i>Erarbeitung</i> / Erschließung zweier Sachtexte und In-Beziehung-Setzen der Ergebnisse mit der Romanhandlung (EA) <i>Vernetzung und Sicherung</i> / Zusammentragen der arbeitsteilig erarbeiteten Ergebnisse (GA) <i>Vertiefung</i> / Untersuchung der Rolle Franz Huchels innerhalb der erarbeiteten realhistorischen Bezüge (GA) <i>Sicherung</i> / Zusammentragen der Ergebnisse (UG)

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler können die realhistorischen Bezüge des Romans erkennen, benennen und ihre kompositorische Funktion erklären.

Stunden 7/8 Die Erzähltechnik im Roman untersuchen

Material	Verlauf
M 9	<i>Einstieg</i> / Hinführung zum Stundenthema durch Evokation eines kognitiven Konfliktes: eine Romanpassage – unterschiedliches Erzählverhalten (UG)
M 10	<i>Reaktivierung des Vorwissens</i> / Wiederholung des erzähltechnischen Begriffsinventars und dessen Anwendung (EA/PA)
M 11	<i>Erarbeitung</i> / Untersuchung der Erzähltechnik des Romans (EA/PA) <i>Sicherung</i> / Vernetzung und Zusammenschau der Ergebnisse (UG)
M 12	<i>Übung</i> / Untersuchung der Erzähltechnik anhand einer längeren Textstelle

Stundenziel: Die Schülerinnen und Schüler können die Erzähltechnik des Romans kategoriengeleitet untersuchen, auf Basis von Fachbegriffen beschreiben und ihre Kenntnisse an einer fremden Textstelle anwenden.

Stunde 9 In welchem Verhältnis stehen Sprache und Inhalt im Roman?

Material	Verlauf
M 13	<i>Einstieg</i> / Hinführung zum Stundenthema durch Gegenüberstellung zweier sich sprachlich stark unterscheidender Passagen des Romans (UG) <i>Erarbeitung</i> / Exemplarische Untersuchung der Sprache des Romans anhand einer sprachlich markanten Textstelle (EA/PA) <i>Sicherung</i> / Auswertung der Ergebnisse im Plenum (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können auf Grundlage eines angemessenen fachsprachlichen Begriffsinventars die sprachliche Gestaltung epischer Texte untersuchen und sie in einen funktionalen Zusammenhang mit dem dargestellten Inhalt setzen.	

Stunde 10 Welchem Genre ist „Der Trafikant“ zuzuordnen?

Material	Verlauf
M 14	<i>Einstieg</i> / Evokation eines kognitiven Konfliktes: ein Roman – drei Einschätzungen (UG)
M 15	<i>Erarbeitung</i> / Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Genreddefinitionen und In-Beziehung-Setzen dieser zum Roman: Gruppenanalyse (GA) <i>Sicherung</i> / Zusammentragen der erarbeiteten Ergebnisse (UG) <i>Beurteilung</i> / Sachurteile zur Genrezuordnung des Romans (UG)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können die Merkmale unterschiedlicher Romangenres erläutern und einen konkreten Text begründet einem Genre zuordnen.	

Stunde 11 „Der Trafikant“ im Spiegel der Rezensionen

Material	Verlauf
M 16	<i>Einstieg</i> / Hinführung zum Stundenthema mit zwei Zitaten aus Rezensionen <i>Erarbeitung</i> / Auseinandersetzung mit zwei Rezensionen zum Roman (EA/PA) <i>Auswertung und Sicherung</i> / Vernetzung der Ergebnisse (UG) <i>Hausaufgabe</i> / Verfassen eines Leserbriefes an einen Rezensenten (EA)
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können Kritik in Rezensionen identifizieren und reorganisieren sowie eigene Urteile gegenüber vorgebrachten Einschätzungen bilden.	

Stunde 12 „Der Trafikant“ im Spiegel der Schülerurteile

Material	Verlauf
M 17	<i>Einstieg</i> / Hinführung zum Stundenthema durch Präsentation eines Zitates (UG) <i>Erarbeitung</i> / Auseinandersetzung mit Kriterien zur Auswahl von Schullektüren (EA/GA) <i>Beurteilung I, Sicherung</i> / Formulieren von Argumenten für und wider den Einsatz des Romans im Unterricht (GA), Zusammentragen der Argumente <i>Beurteilung II</i> / Positionierung zur Leitfrage und zum Roman mithilfe eines Lineups
<i>Stundenziel:</i> Die Schülerinnen und Schüler können die Eignung eines epischen Textes für den Deutschunterricht kriteriengeleitet beurteilen und sich vor dem Hintergrund des Erarbeiteten begründet und reflektiert zum Roman positionieren.	

Materialübersicht

1./2. Stunde	Einstieg: Annäherung und inhaltliche Sicherung
M 1 (Ab)	Nah oder fern? – Wie stehe ich nach der Lektüre zum Roman?
M 2 (Ab)	Was geschieht wann? – Inhalt und Aufbau des Romans
M 3 (Ab)	Methodenkarte I: Den Aufbau eines Erzähltextes untersuchen
3./4. Stunde	Wer ist Franz Huchel? – Die Hauptfigur und ihre Beziehungen
M 4 (Ab)	Wer ist Franz Huchel? – Charakterisierung der Hauptfigur
M 5 (Ab)	„Kinder haben Mamas, Männer haben Mütter“ – Die Hauptfigur und ihre Beziehungen
M 6 (Ab)	Methodenkarte II: Eine Figur charakterisieren
M 7 (Ab)	Übung: Eine literaturwissenschaftliche Einschätzung prüfen
5./6. Stunde	Wien 1937 – der politisch-gesellschaftliche Kontext der Handlung
M 8 (Tx)	Zwischen „Schuschnigg-Bub“ und „Deppendoktor“ – der politisch-gesellschaftliche Kontext der Handlung
7./8. Stunde	Die Erzähltechnik im Roman untersuchen
M 9 (Tx)	Dem Erzähler begegnen: Eine Passage – drei Varianten
M 10 (Ab)	Wiederholung: Den Erzähler beschreiben
M 11 (Ab)	Die Erzähltechnik des Romans untersuchen
M 12 (Ab)	Übung: Franz in der „Grotte“
9. Stunde	In welchem Verhältnis stehen Sprache und Inhalt im Roman?
M 13 (Ab)	„Ein Flimmern, Glänzen, Blitzen und Leuchten“ – die Sprache des Romans untersuchen
10. Stunde	Welchem Genre ist „Der Trafikant“ zuzuordnen? – Die Genrefrage
M 14 (Tx)	Ein Roman – drei Einschätzungen
M 15 (Ab)	Entwicklungsroman, Adoleszenzgeschichte, Coming of Age? – Die Genrefrage (Gruppenanalyse)
11. Stunde	„Der Trafikant“ im Spiegel der Rezensionen
M 16 (Tx)	Was sagt die Literaturwelt? – Zwei Rezensionen untersuchen
12. Stunde	„Der Trafikant“ im Spiegel der Schülerurteile
M 17 (Tx)	„Der Trafikant“ – eine geeignete Schullektüre?
Lernerfolgskontrolle	
LEK (Tx)	Freuds Freund

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Tx = Text

Minimalplan

Um dem Roman auf inhaltlicher und formaler Ebene gerecht zu werden, sind die Stunden zur Analyse der Figuren, zur Erzähltechnik und zum historischen Kontext der Handlung unverzichtbar. Zur Schulung der Urteilsfähigkeit sollte eine Auseinandersetzung mit Rezensionen ebenfalls stattfinden. Stunde 10 zur Genrefrage kann bei Zeitmangel am ehesten entfallen; bei sehr knapper Behandlung des Romans kann auch die Doppelstunde zur sprachlichen Gestaltung gestrichen werden.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Bin ich verrückt geworden? Oder die ganze Welt? – Ein
Erwachsenwerden im Wien der 1930er-Jahre*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

